

Zur wissenschaftlichen Übersetzung alter Texte

1. Die Übersetzung historischer Literatur ist zwangsläufig immer auch schon Interpretation und hat weder die Aufgabe noch die Möglichkeit, an die Stelle des Originals zu treten.
2. Die Qualität einer solchen Übersetzung beruht auf zwei Faktoren:
 - a) philologische Exaktheit; b) stilistische Handfertigkeit.
3. Wer alte Texte übersetzt, ist bestrebt, anhand von Syntax, Grammatik und Lexikographie die Intention des Autors zu erfassen und drückt diese aus: *mit den allgemeinen Mitteln der Zielsprache* (wer übersetzt, leiht dem Autor seine Sprache) – so knapp und präzise wie möglich. Bilder werden beibehalten – es werden keine Äquivalente der Zielsprache verwendet – und notfalls separat kommentiert. (Wir sprechen hier nicht von Nachdichtung!)
4. Die Form der Übersetzung richtet sich nach den Gegebenheiten und Möglichkeiten der Sprache des Übersetzers. Versuche, das Original irgendwie nachzubilden, sind zu unterlassen, sofern sich ein nachbildendes Übersetzen nicht ohne weiteres aus den Gegebenheiten und Möglichkeiten der Sprache des Übersetzers ergibt. Auf eine bewusst eigene Originalität hat der Übersetzer zu verzichten.

Anmerkung: Die „wörtliche“ Übersetzung steht landläufig für eine verlässliche, sich „treu“ an das Original haltende Übersetzung. – Die „wortwörtliche“ Übersetzung: a) steht landläufig für eine „sehr exakte“ Übersetzung; b) ist ein Konstrukt, das die syntaktischen Strukturen des Originals nachzubilden versucht.

P. Th.

Fassung vom 27.7.2014